In Leib.

A

Das Eupatorium macht dünn/zertheilet/säubert/leutert/läßt nicht faulen / thut auff die verstopffung / heylet allerley Kranckheyt / so auß verstopffung sich erheben/ schafft ab die alten langwirigen Febres, stärckt den Magen/die Leber/vnd andere innerliche Glieder.

Das Kraut in Wasser gesotten/vnnd einen guten Trunck von der Brüe gethan/ führet sänfftiglich durch den Stulgang Schleim vnnd Gallen. Solchs thut auch das Puluer/zweyer oder dreyer quentle schwer eyngenommen.

Weil diß Kraut blüet / sol mans distilliren / solches Wasser getruncken/ treibt den Harn.

Die Blumen/ oder öbriste schößlinge von dem Kraut in süssen Wein vber nacht gelegt/dieser Wein getruncken/ tödtet die Bauchwürme. Im Welschen landt geben die Weiber den Kindern solchen Wein wider die Würme/zwo oder drey Stunden vor der Mahlzeit.

Aussen.

Mit obgemeldtem gebrandtem Wasser das Antlitz bestrichen / säubert die Haut von allen Masen vnd Flecken.

Diß Kraut in Wein gesotten/ mit ein wenig Rosmarin vnd Pyrethri Wurtzel/ ist ein kräfftige Artzney wider das Zahnwehe von kalten flüssen herkommend.

Von Fünffingerkraut/ oder fünffblat. Cap. XLIII.

B

Geschlecht vnd Gestallt.

FVnffingerkraut oder Fünffblat ist fürnemlich dreyer geschlecht.

Das erste vnnd gebräuchlichste wechst auff den wässerigen vnnd feuchten stätten / hat zarte/ runde Stenglen / Spannen lang / darauff erscheinen goldgelbe Blumen/ glitzendt wie kleine Sternen / auß denen folgt der Samen. Von gedachten Stengeln entspringen lange Stiele/auff jedem stehen fünff Bletter/ die sind länglecht / gestaltet wie Müntze / an dem vmbkreiß zerkerbt/ äderecht wie der Odermeng. Die Wurtzel ist rötlecht/lang/vnd zasecht/wie die schwartz Nießwurtz/am geschmack streng vnd zusammenziehend.

Das ander vergleicht sich mit der gestallt dem ersten / außgenommen daß es kleinere Bletter hat/ vnd sonst an allen seinen stücken zärter ist. Wechst auch an dürren orten / vnd fladert auff der Erden. Das erst vnd ander haben wir vnter einer Figur begriffen.

Das dritte hat grawweisse oder Ascherfarbe härige Bletter/ weisse Blumen wie Genserich/ein rötlechte herbe Wurtzel. Man findets auff dürren vnd steinichten stellen.

*Diese deß Autoris descriptiones, kommen mit seinen Figuren (welche wir haben bleiben lassen) nicht vberein/ sonderlich wil sich es gar nicht reumen/ zwey gewächs/ deren vnterscheid klärlich anzuzeigen ist/ in eine form zu mischen. Wöllen derwegē deutlichere beschreibung hieher setzen. Das erst vnd gebreuchlichst wechst an dürren orten vnd Angern/ wo nicht lang Graß kan auffkommen / kreucht vnd fladert mit langen fadenen vmb sich wie Grensing/ dem es auch fast gleich ist/ohn daß es nur fünff Bletter/ selten sechs oder siben an einem Stiel bringet. Es mengt sich sehr gerne vnter die Erdtbeer/wo sie in Gärten gepflantzet werden/ als ein besonder vnkraut derselben.

C Das ander ist diesem gar nicht gleich / wechst auch an dürren Rangen / mit auffrechten Stengeln Spannen lang / darauff erscheinen goldgelbe Blümlin / wie kleine Sternlin. Die Blettlin sind gar subtil / sehr zerkerfft / auff der andern seiten weiß / darumb es Pentaphyllum album heissen kan / nicht weil es weisse Blumen bringt / wie im vorigen Kreutterbuch der Autor jhm einen Tittel geben hat. Die Wurtzeln sind an beyden geschlechten zimlich groß / lang mit vielen fasen / von farben rötlicht / von geschmack streng vnd zusammen ziehendt / wie Tormentill. Das dritte hat schöne silberfarbe Bletter auff der ebichten seiten / eine weisse Blüt / wie Erdtbeer / wechst in Wälden.

Fünffblat. Fünfffingerkraut. Pentaphyllon. Quinquefolium. Fünffblat mit weissen Blettern. Pentaphyllon album.

D

Wir haben noch das vierdt herzu gesetzt / Quinquefolium palustre genannt / dieses wechst bey vns vnd anderß wo gar viel an den wässerigen orten / vnnd wirdt zu zeiten zimlich groß / derwegen es der Mahler wol zu mager abgerissen hat / kreucht sehr vmb sich / vnd hat dunckelbraunlichte Blumen / welche zu letzt eine Frucht bringen wie eine Erdtbeer / aber eines strengen geschmacks. Etliche wöllen es sey das Fragiferum Plinii, aber das fünffte von dem Carolo Clusio beschrieben / reimet sich viel besser darzu. Viel andere schöne Quinquefolia die sonst noch nicht obseruirt sind worden / beschreibt Herr Clusius lib. 3. obseruation. Pannon. cap. 3. *

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Fünfffingerkraut ist einer truckenden / vñ zusammenziehenden art. Aber die Wurtzel wircket viel kräfftiger / dann die Bletter.

In Leib.

Der Safft auß der Wurtzel / dieweil sie noch jung vnnd zart ist / außgedruckt / vnd getruncken / hilfft wider die gebresten der Lungen / vnnd Leber / vberwältiget das Gifft.

Die Wurtzel in Wein gesotten / biß daß der drittheil verzehrt wirdt / vnd getruncken / heylet die Geelsucht.

Die

Die Wurtzel in Wasser gesotten/oder in sawrem Wein/vnd eyngenommen/stellt A die rote Ruhr/allerley bluten/ vnd Bauchflüsse.

Fünffblatt mit weissen Blumen. Quinquefolium flore albo.

Rot Fünfffingerkraut. Quinquefolium palustre.

Die Blätter in Meth/ oder wässerigem Wein gesotten / mit ein wenig Pfeffers/ verhütet das schütten der Fieber/wider das viertägliche sol man von vieren ästen Bletter klauben / wider das drittägliche von dreyen äsilen / für daß tägliche von einem / wie Dioscorides lehret.* Ander aber halten wenig von dieser auffmerckung der Bletter. B

Der hochgelehrt D. Thomas Erastus seliger/ Lumen Philosophorum Germanicorum, hat das Kraut gesotten / vñ wie das Lignum Guaiacum mit nutz gebraucht wider das Freißlich/dergleichen auch das distillirt Wasser.

Man macht auß dieser Wurtzel ein extract oder abgedistillirten Safft/welcher in der roten Ruhr vnnd gleichen Flüssen gar kräfftig ist. Sonst ist das gewächs auch ein sonderlich/werden die bösen schäden mit dem Wasser/welchs auß dem Safft mit Wein gebrandt wirdt/wol gereiniget.*

Aussen.

Die Wurtzel in Wasser gesotten / biß das drittheil eyngehet / die Brü im Mund warm gehalten/miltert den wehetagen der Zähne. Mit diesem Wasser gegurglet / heylet die geschwär deß Munds/ vnd die serigkeit oder verwundung deß Halses.

Mit Essig gesotten/ vnd vbergeschlagen/ verzert sie die Kröpff/hardte geschwulst/ vnd die Reuden.

Die Bletter mit Honig vnd Saltz vermischt/vbergelegt/heylen die Wunden/Fisteln/vnd andere faule fliessende schäden.

Weme die Augen flüssig sind/der nemme Fünfffingerkraut/legs in lautern Wein in ein küpfferen Geschirr/ so du schlaffen wilt gehen / streich deß Weins vmb die Augen/ es hilfft.

Das gebrandt Wasser von Fünfffingerkraut/ist gut fürs zittern der Glieder vnd Händt/offt darmit bestrichen/vnd von jm selbs lassen trucken werden.

Die Stirn mit diesem Wasser bestrichen/ oder mit Tüchern darüber gelegt/ verstellet das bluten der Nasen.

Etliche legen Fünfffingerkraut in die Schuch vnter die blossen Füß/vñ gehen darauff/ sol wider das anstossende Fieber helffen.

*Die

C *Die Wurtzel in Essig wol gesotten/braucht man zu den offnen schäden deß Krebs.*
Fünffingerkraut heist Griechisch vnd Lateinisch pentaphyllon, Quinquefolium. Welsch Cinquefolio. Spanisch Cinco en rama. Frantzösisch Quinte fueille. Behmisch Petilijstek.

Von Sanickel. Cap. XLIIII.

Sanickel. Sanicula. Diapensia. Bergsanickel. Sanicula alpina.

Gestallt.

Diapensia, von etlichen nigra Sanicula, das ist/ schwartzer Sanickel genannt/ gehet mit viel Blettern herfür / jedes Blat hangt an einem braunen Stiel / ist in fünff oder sechs spalten zertheilt/ wie der Hanenfuß/ an dem gantzen vmbkreiß zerkerbt. Er wechst in Wälden/ vnnd Thälern/ fürnemlich in feuchten orten/ da bleibt er vber den gantzen Winter grün. Aber auff den Früling so verjungen sich die Bletter/ sind an der farb schön grün/ vnd glatt. Von der Wurtzel an stößt er zarte/ runde Stenglen/ eines Schuchs hoch/ oder höher / auff derer gipffel wachsen gantz drauschlechte/ kleine weisse Blümlen/ viel neben einander / vnd an langen Stielen zu rings herumb gesetzt. So die abfallen/ werden darauß grüne Knöpfflen/ den Erdbeern ehnlich/ doch viel kleiner / welche so sie zeitig / hangen sie an den Kleidern / wie die Kletten. Die Wurtzel ist außwendig schwartz/ mit viel zaseln.

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Sanickel trucknet/ vnd zeucht zusammen/ hat fast die kräffte wie Tormentill/ von welcher in folgendem Capitel sol gehandlet werden.

In Leib.

Sanickel ist ein berühmt vnnd kräfftig Wundkraut zu heylen allerley Wunden/ daher es auch den Lateinischen Namen / nemlich Sanicula à sanando bekommen hat/ darumb so man die Wurtzel vnnd Bletter in Honigwasser siedet / vnnd trinckt/ bringts

zur